

24.4. – 15.7.2025



Kunst. Provokation.



Kunstwissenschaftliche
Gesellschaft Freiburg



Kunstwissenschaftliche
Gesellschaft Freiburg

Kunstwissenschaftliche Gesellschaft Freiburg
c/o Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs Universität Freiburg i. Br.
Platz der Universität 3
D-79085 Freiburg

kwg@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Organisation dieser Vortragsreihe:

Maja Aprile B. A.
Margarita Augustin M. A.
Neriman Bayram M. A. (Filmprogramm im KoKi)
Marion Brenker
Prof. Dr. Birgit Hopfener
Prof. Dr. Hans W. Hubert
Stefanie Hunn B. A.
Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét

Gestaltung: Dipl.-Des. Martin Schotten

Die Vorträge der KWG werden zusätzlich gestreamt. Die
entsprechenden Links sowie weiterführende Informationen
finden Sie auf



kunstgeschichte.uni-freiburg.de/institut/kwg

in Kooperation mit:

universität freiburg



KUNSTGESCHICHTLICHES INSTITUT
DER ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT
FREIBURG IM BREISGAU



Studium generale
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau



Die Kunstwissenschaftliche Gesellschaft (KWG) wurde 1919 auf Initiative des Kunstgeschichtlichen Instituts Freiburg gegründet. Bereits in den ersten Jahren ihrer Tätigkeit legte die Gesellschaft großen Wert auf den Austausch mit renommierten Kollegen sowie auf Beteiligung von Kunstschaffenden. Diese Tradition wurde seitdem bewahrt und bleibt uns auch für die Zukunft wichtig. Im Jahre 2025 wird jedoch ein neuer Meilenstein gesetzt, indem weitere Freiburger Kulturinstitutionen (Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e. V., Museum für Neue Kunst, Kommunales Kino, DELPHI_space, Historisches Seminar: Neuere und Osteuropäische Geschichte) ins Programm involviert werden. Einerseits möchten wir über das Thema »**Kunst. Provokation.**« aus unterschiedlichen Perspektiven nachdenken, andererseits unsere Studierenden motivieren, kunstgeschichtliche Fragen in neue kulturelle Kontexte einzubinden.

Anlass für unsere Fragestellung sind aktuelle gesellschaftliche Geschehnisse. Wir leben in einer Gesellschaft, in der politische Provokationen zum Alltag geworden sind. Wie aber steht es mit der Provokation in der Kunst? Werden Kunstbetrachtende durch Provokationen tatsächlich zu vertiefter Reflexion angeregt? Wie funktionieren Provokationen in der Kunst überhaupt? Renommierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie Kunst- und Kulturschaffende denken über das Thema nach. Die Veranstaltungen dienen der Wissenschaftskommunikation und sind sowohl für eine breite Öffentlichkeit als auch für Studierende konzipiert.

Begleitend zu den universitären Vorträgen finden zwei Diskussionen im Museum für Neue Kunst, ein exklusives, umfangreiches Kinoprogramm im KoKi und ein Künstler-vortrag im DELPHI_space statt. An dieser Stelle bedanken wir uns bei unseren Partnern und Mitarbeitenden des Kunstgeschichtlichen Instituts. Ein besonderer Dank geht an Frau Prof. Dr. Angeli Janhsen für die langjährige, erfolgreiche Leitung der KWG, die sie im März 2025 aufgrund ihrer Pensionierung weitergegeben hat.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Prof. Dr. Hans W. Hubert
(Erster KWG-Vorsitzender)

Margarita Augustin M.A.
(Zweite KWG-Vorsitzende)







Boris Eldagsen

KI – Das Ende menschlicher Kreativität?

Welche Potentiale und welche Risiken liegen in der Nutzung von nachweislich manipulierten KI-Medien für die Informations- und Wissensvermittlung im musealen Kontext?

Das Museum für Neue Kunst hat bei dem Künstler Boris Eldagsen für die Ausstellung »Marta! Puppen, Pop & Poesie« neben einem Musik-Clip mehrere KI-generierte Bilder in Auftrag gegeben. Diese dienen dem Zweck, eine visuelle Lücke von Ereignissen zu schließen, die für Marta Kuhn-Webers Biografie wichtig waren. Boris Eldagsen hat sich auf das Experiment eingelassen und mit Hilfe der KI Fiktionen erschaffen, die seine künstlerische Handschrift tragen.

Boris Eldagsen beschäftigt sich in seiner multimedialen Arbeit intensiv mit dem Unterbewusstsein. Seit 2004 unterrichtet er Kreativität und Fotokunst an verschiedenen Institutionen von Frankfurt bis Melbourne.

Kooperation: Museum für Neue Kunst Freiburg anlässlich der Ausstellung »Marta! Puppen, Pop & Poesie« (14.03.–21.09.2025)
Ort: Marienstraße 10a, 79098 Freiburg im Breisgau
Museumseintritt, Eintritt frei unter 27 Jahren, mit Museums-PASS-Musées oder Freiburg-Pass, für Mitglieder des Fördervereins



Jan von Brevern, Weimar Gattungen als Provokation der Kunstwissenschaft

Im Bruch von Gattungsregeln lag ein provokatives Potenzial der Kunst. Ist es verloren gegangen?

Um 1900 löst sich das System der Bildgattungen in der Malerei auf. Parallel dazu findet eine theoretische Abwertung von Gattungen statt: Das »wahrhafte Kunstwerk«, so schreibt Benedetto Croce 1902, zeichne sich gerade dadurch aus, dass es jeder Gattungsnorm widerspräche. Croce fühlte sich von Gattungen provoziert – sie bedrohen seiner Ansicht nach den singulären Status des Kunstwerks. Bis heute fristet die Gattungstheorie ein Nischendasein.

Der Vortrag zeichnet die Austreibung der Gattungen aus Kunst und Kunstwissenschaft nach und fragt nach den Konsequenzen. Wie funktioniert Provokation in der bildenden Kunst mit und ohne Gattungen? Und warum tut sich das Fach Kunstgeschichte bis heute schwer mit der Gattungstheorie? Zur Annäherung an diese Fragen sollen auch grundsätzliche Überlegungen zum Verhältnis von Provokation und Normativität angestellt werden.

Jan von Brevern ist Professor für Kunst- und Kulturgeschichte an der Bauhaus-Universität Weimar.

Kooperationen: Kunstgeschichtliches Institut und Studium Generale der Albert-Ludwigs Universität Freiburg
Ort: Universität Freiburg, Kollegiengebäude I, Hörsaal 1010, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg
Eintritt frei



Diedrich Diederichsen

Normal Love

Regie: **Jack Smith**, USA 1963–65, **16 mm**, 120 Min.

Wie sieht es aus, wenn eine Mumie, eine Kobra-Frau, eine Drag-Queen und andere Protagonist*innen in Atlantis zusammen kommen? Dieser von Smith nie vollendete Film, den wir in der posthum zusammengestellten Version von Jerry Tartaglia zeigen, fächert ein Panorama von Schlangenfrauen, Mumien, Meerjungfrauen und exotischen Tänzen zu Exotica Jazz und Rimski-Korsakows Scheherazade auf. Höhepunkt ist die berühmte »Cake Scene« – ein Ensemble halbnackter Chorschönheiten, darunter Andy Warhol, windet sich auf einem riesigen, weißrosa gefärbten Baumkuchen...

Normal Love ist der zweite Film der New Yorker Underground Filmlegende Jack Smith aus dem Jahr 1963. Sein erster Film *Flaming Creatures* löste wegen seines offenen Umgangs mit Sexualität einen der größten Skandale der Filmgeschichte aus und wurde verboten. Nach dem Verbot beschloss Smith nie wieder einen fertigen Film zu schaffen, um sicherzustellen, dass es ihm nicht weggenommen wird.

Jack Smith wurde 1932 in Ohio geboren und zog in den 50er Jahren nach New York. Er gilt als Ideengeber Warhols, als Vordenker des Theatre of the Ridiculous, als Camp- und Queer-Ikone.

Einführung: Diedrich Diederichsen

Kooperation: Kommunales Kino Freiburg (KoKi)

Ort: Urachstraße 40, 79102 Freiburg (im alten Wiehrebahnhof)

Eintritt: 8 € / 5 €



Diedrich Diederichsen

Janis Joplin und Julie Driscoll: Zwei kulturelle, geographische und musikalische Antagonistinnen

Unter Marta Kuhn-Webers Puppen finden sich auch die beiden Sängerinnen und Performerinnen Janis Joplin und Julie Driscoll, zwei einflussreiche Protagonistinnen der Gegenkultur der 1960er Jahre. Beide orientierten sich an großen Sängerinnen der afroamerikanischen Blues- und Soul-Tradition – Joplin an der resoluten energetischen Big Mama Thornton, Driscoll an der fragilen und politisch wachen, oft erratischen und musikalisch abenteuerfreudigen Sängerin und Autorin Nina Simone. In vielen anderen Dimensionen standen sie für antagonistische Positionen: Die Britin Driscoll hatte einen sehr stilisierten, artifiziellen Habitus, während Joplin die neue Formlosigkeit der US-Hippie-Kultur vertrat.

Im Gespräch mit dem Kulturwissenschaftler und Kritiker Diedrich Diederichsen erfahren wir mehr über das Gemeinsame und das Trennende ihrer Musik und Bühnensperformances.

Diedrich Diederichsen ist Kulturwissenschaftler, Journalist, Autor, Kulturkritiker und Professor für Gegenwartskunst an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Seine zahlreichen Schriften reichen thematisch von der Beschäftigung mit Pop-Musik als Teil einer Gegenwartskultur bis zu Erörterungen rund um den Neo-Formalismus.

Kooperation: Museum für Neue Kunst Freiburg anlässlich der Ausstellung »Marta! Puppen, Pop & Poesie« (14.03.–21.09.2025)

Ort: Marienstraße 10a, 79098 Freiburg im Breisgau

Museumseintritt, Eintritt frei unter 27 Jahren, mit Museums-PASS-Musées oder Freiburg-Pass, für Mitglieder des Fördervereins



Diedrich Diederichsen, Berlin Individualanarchistische Charis- matiker – ein deutscher Sonder- weg konfrontativer Ästhetik

Im Mittelpunkt des Vortrags stehen K. Kinski,
W. Herzog, R. W. Fassbinder, J. Beuys,
C. Schlingensiefel, M. Kippenberger

Während in anderen Ländern des globalen Nordwestens die Kunst von Theorien und Diskursen geprägt war, standen im deutschsprachigen Raum oft Persönlichkeiten im Mittelpunkt: Einzelkämpfer wie Klaus Kinski und Werner Herzog, tyrannische Familiengründer wie Rainer Werner Fassbinder oder patriarchale Charismatiker wie Joseph Beuys und Otto Muehl. Angehörige späterer Generationen wie Christoph Schlingensiefel und Martin Kippenberger führten diese Tradition fort, und heute scheint sie um Leute wie Jonathan Meese herum auszusterben. Ihre Werke, die oft anregend und brilliant, aber auch monomanisch und sozial unbewusst sind, wurden häufig auf die Provokation reduziert. In diesem Vortrag soll sowohl ihre Verteidigung als auch die Kritik ihrer Provinzialität entwickelt werden.

Kooperationen: Kunstgeschichtliches Institut und
Studium Generale der Albert-Ludwigs Universität Freiburg
Ort: Universität Freiburg, Kollegiengebäude I, Hörsaal 1010,
Platz der Universität 3, 79098 Freiburg
Eintritt frei



Roland Meyer, Zürich Automatisierter Kitsch und synthetische Propaganda. KI-generierte Bildwelten als Provokation

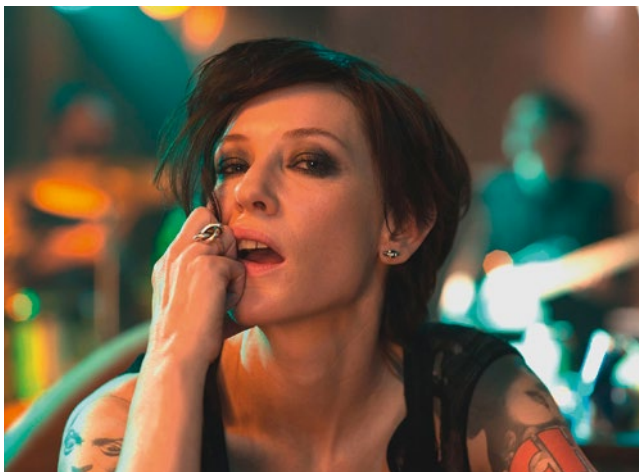
Synthetische Bildwelten, erzeugt mittels sogenannter »generativer KI«, fluten die sozialen Netzwerke und werden von vielen als Provokation empfunden. Wo manche das menschliche Monopol auf Kreativität in Frage gestellt sehen, erkennen andere nichts weiter als automatisierten Kitsch und Diebstahl geistigen Eigentums. Auch unsere Sehgewohnheiten scheinen herausgefordert: Können wir den Bildern noch trauen – und konnten wir das jemals? Erleben wir das »Ende der Wahrheit«, oder kündigt sich ein neuer Umgang mit dem Wahrheitsversprechen technischer Bilder an? Der Vortrag zeichnet die Kontroversen um KI-generierte Bildwelten anhand aktueller Beispiele nach.

Roland Meyer ist DIZH-Brückenprofessor für Digitale Kulturen und Künste an der Universität Zürich und der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Seine Forschung fokussiert vernetzte Bildkulturen, generative KI und virtuelle Bildarchive.

Kooperationen: Kunstgeschichtliches Institut und Studium Generale der Albert-Ludwigs Universität Freiburg
Ort: Universität Freiburg, Kollegiengebäude I, Hörsaal 1010, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg
Eintritt frei

Dienstag, 20.05.2025, 19:30 Uhr

FILM



Manifesto

Regie: **Julian Rosefeldt**, mit Cate Blanchett, DE/AU 2017, OmU, 98 Min.

Unter der Regie des renommierten Film- und Videokünstlers Julian Rosefeldt ist die zweifache Oscar-Gewinnerin Cate Blanchett in zwölf verschiedenen, großartigen Episoden zu sehen, die allesamt diverse zeitlose Manifeste verschiedener Kunstströmungen des 20. Jahrhunderts behandeln, von Dada über Pop-Art bis hin zu Dogma 95. Als Nachrichtensprecherin, Puppenspielerin oder obdachloser Mann brilliert eine chamäleonhafte Blanchett in einer noch nicht dagewesenen schauspielerischen Tour de Force. In diesem so beeindruckenden wie zeitgemäßen Weckruf verwebt Rosefeldt geschickt die leidenschaftlichsten Statements der Kunstgeschichte.

Julian Rosefeldt zählt zu den wichtigsten, international bekannten Medienkünstlern. Mit seinen aufwendig inszenierten Film- und Videoinstallationen bespielt er museale Räume, Theater und Opernhäuser, Kinosäle und postindustrielle Areale. Seine 13-Kanal-Filminstallation *Manifesto* mit der Schauspielerin Cate Blanchett erlangte weltweite Aufmerksamkeit und wurde mit Preisen ausgezeichnet.

Kommunales Kino (KoKi)

Einführung: Dr. Hans-Peter Hagmann

Kooperation: Kommunales Kino Freiburg (KoKi)

Ort: Urachstraße 40, 79102 Freiburg (im alten Wiehrebahnhof)

Eintritt: 8 € / 5 €

Abbildung: Cate Blanchett als tätowierte Punkerin,
Julian Rosefeldt, Filmstill, Manifesto, 2017.

Donnerstag, 22.05.2025, 20:15 Uhr



KÜNSTLERVORTRAG

FLATZ, München WER PROVOZIERT WEN...

»meine Arbeit ist eine Metapher über das Zusammenspiel von Gewalt und Provokation... von Täter und Opfer... von Künstler und Gesellschaft...und ein Stück vom Leben...«

FLATZ (Wolfgang Flatz) ist Aktionskünstler, Bühnenbildner, Musiker und Komponist. Er zählt zu den außergewöhnlichsten Künstlerpersönlichkeiten der Gegenwart. Nach einer Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst, schafft FLATZ seit 1974 Arbeiten in den Bereichen Malerei, Skulptur, Performance, Video, Computer, Film, Fotografie, Theater, Musik, Design, Architektur. Themen sind Voyeurismus, Körper, Gewalt, Aggression, Schmerz, Liebe, Politik und Interaktionen mit dem Publikum.

Universität Freiburg, KG I, Hörsaal 1010

Kooperationen: Kunstgeschichtliches Institut und Studium Generale der Albert-Ludwigs Universität Freiburg
Ort: Universität Freiburg, Kollegiengebäude I, Hörsaal 1010, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg
Eintritt frei

Abbildung: FLATZ.

Dienstag, 27.05.2025, 19:15 Uhr

DISKUSSION



Irina Scherbakowa

Erinnerung als Provokation?

Erinnerungen – sowohl persönliche, vor allem aber kollektive – sind bei Weitem keine harmlose Angelegenheit.

Autoritär geführte Staaten wachen penibel über die »richtige« Darstellung ihrer Geschichte und verfolgen gewaltsam Menschen und Gruppen, die mit gutem Grund anders lautende Narrative vertreten. Solche Entwicklungen sind insbesondere für das gegenwärtige Russland zu beschreiben, wo der Wissenschaftsbetrieb in den Geisteswissenschaften gleichgeschaltet, Schulbücher umgeschrieben und insbesondere eine kritische Aufarbeitung der stalinistischen Vergangenheit unmöglich gemacht wird. Dementsprechend wurde die hoch anerkannte und 2022 mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Internationale Menschenrechtsorganisation Memorial »aufgelöst«, ihre Mitglieder werden kriminalisiert.

Welche Gefahren staatlich verordnete Erinnerungskulturen bergen, welches Potenzial und welche Sprengkraft dem historischen Gedächtnis insbesondere im heutigen Russland zukommen – darüber diskutieren Elisabeth Cheauré und Dietmar Neutatz mit Irina Scherbakowa. Irina Scherbakowa, Germanistin und Kulturwissenschaftlerin, Gründungsmitglied von Memorial, hat ihr Heimatland nach Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine verlassen und lebt heute in Deutschland, wo sie die neu gegründete Organisation *Zukunft Memorial* leitet.

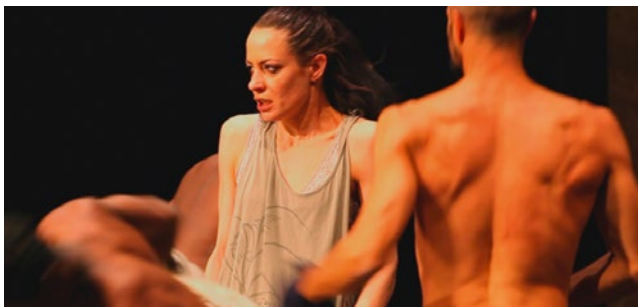
Gesprächspartner: Dietmar Neutatz, Prof. für Neuere und Osteuropäische Geschichte, Universität Freiburg und Elisabeth Cheauré, em. Prof. für Slavistik, Universität Freiburg

Kooperation: Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e. V. und Historisches Seminar: Neuere und Osteuropäische Geschichte

Ort: Alte Universität, Max-Kade-Auditorium 2, Bertoldstraße 17, 79098 Freiburg

Eintritt frei

Alte Universität, Max-Kade-Auditorium 2



Why We Fight? Die Zärtlichkeit der Gewalt

Regie: **Alain Platel / Mirjam Devriendt**, Belgien / Deutschland 2021, OmU, 97 Min.

Warum kämpfen wir eigentlich? Der vielfach ausgezeichnete, weltbekannte Choreograph Alain Platel (Jahrgang 1959) widmet sich in seinem ersten Film den essenziellen Themen der Gegenwart. Wird die Spezies Mensch an ihrer Aggressivität gegen sich selbst und ihren Lebensraum zugrunde gehen? In seinem Tanzstück »Nicht schlafen« gelingt Platel eine fundamentale Spurensuche zur Beobachtung des Urtriebs Gewalt im Menschen. Sein Film geht noch darüber hinaus: Er assoziiert Bilder und Szenen aus einer Realität, die ihn und uns Betrachter alle um den Schlaf zu bringen drohen. Sein Befund: Die Gewalt ist endemisch.

Mit der ihm eigenen Radikalität verbindet der belgische Choreograph Tanz und Musik mit Interviews, gefilmt von der Koregisseurin und Kamerafrau Mirjam Devriendt, und aufwühlenden Archivbildern des politischen Zeitgeschehens.

Der Film beginnt in den Proberäumen seiner Tanzcompagnie les ballets C de la B. Die Gruppe entwickelt ein neues Stück. Während der Improvisationen fangen sie an, sich ihre Kleider vom Leib zu reißen – unkontrollierbar, intim, bestialisch. In der körperlichen Grenzerfahrung entladen sich ihre Zukunftsängste, geprägt von Kriegen, Gewalt und Identitätskrisen.

Platel widmet sich einem der größten Rätsel der Menschheit: Warum diese Gewalt unter Menschen? Die Tanzszenen seiner Gruppe und ihre tief berührenden Geschichten verwebt er mit Archivbildern von Krieg und Tod – von den Protesten in Hongkong 2019 bis zum Sturm aufs Kapitol am 6. Januar 2021.

Ausgezeichnet mit dem »Ordre des Arts et des Lettres«, dem höchsten Kulturpreis Frankreichs.

Kooperation: Kommunales Kino Freiburg (KoKi)

Ort: Urachstraße 40, 79102 Freiburg (im alten Wiehrebahnhof)

Eintritt: 8 € / 5 €



Regine Nohejl, Freiburg

Eduard Limonov und das Dilemma der Provokation zwischen Ästhetik und Politik

Hippie, Fashion Stylist und Samizdat-Dichter in der Sowjetunion der 60er Jahre, intellektueller Underdog und ›Jobber‹ im Amerika und Westeuropa der 70er und 80er Jahre, maßloser Chauvinist, Imperialist und »Nationalbolschewist« im Russland der 90er Jahre. Der abenteuerliche Lebenslauf von Eduard Limonov (1943–2020) erscheint auf den ersten Blick als eine Aneinanderreihung unvereinbarer Widersprüche. Künstlerisch-ästhetisches Verfahren oder politischer Aktionismus? Die Grenzen zwischen Kunst und Politik scheinen zunehmend zu verschwimmen. Betrachtet man Limonovs Habitus vor dem Hintergrund der Narrative, die die Beziehung zwischen Russland und dem Westen seit Langem prägen, dann zeigen sich durchaus charakteristische Muster, ja Limonov kann geradezu als Exempel dienen für die Achterbahnfahrt, die Russlands Verhältnis zum Westen in den vergangenen Jahrzehnten durchlaufen hat.

Regine Nohejl war seit 1998 Lehrbeauftragte für Ostslavistik am Slavischen Seminar der Universität Freiburg. Ihre Forschung befasst sich u. a. mit Identitäts- und Genderdiskursen in der russischen Kulturgeschichte vom 18. Jahrhundert bis heute.

Kooperation: Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e. V. und Historisches Seminar: Neuere und Osteuropäische Geschichte
Ort: Universität Freiburg, Kollegengebäude I, Hörsaal 1199, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg
Eintritt frei

Folge der Veranstaltungen
der
Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft
im Frühjahr 1919.

Am **ersten Mittwoch jeden Monats**, nämlich am 2. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr pünktlich: **Wissenschaftliche Sitzung** im archäologischen Seminar, Bertholdstraße 14.

Montag, 7. April, abends 8 Uhr pünktlich, im Hörsaal Nr. 1 der Universität: **Vortrag von Professor L. Curtius: Die archaische Göttin in Berlin — Aphrodite von Kyrene.**

Karten für Nichtmitglieder werden in beschränkter Zahl zum Preise von 2 Mark im Musikhaus Ruckmich, Bertholdstraße 15, und an der Abendkasse ausgegeben.

Donnerstag, den 10. April, abends 8 Uhr pünktlich, **Gesellschaftsabend** im Kaffeehaus zum Kopf: Herr Axel Löhbe wird Teile seiner Übertragungen aus Dantes Göttlicher Komödie vorlesen. (Herren erscheinen im schwarzen Rock.)

Zur Einführung von Güten stehen den Mitgliedern in beschränktem Umfang Karten zur Verfügung.

Sonntag, 11. Mai, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr pünktlich, wird Prof. Curtius die dem archäologischen Institut von einem ungenannten Gönner gesiftete **Sammlung griechischer Originale** vorführen.

Mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse bitten wir um Anmeldung der teilnehmenden Mitglieder durch Postkarte. Gegebenenfalls ist eine Wiederholung in Aussicht genommen. Glastkarten können nicht ausgegeben werden.

Dienstag, 20. Mai, abends 8 Uhr pünktlich, im Hörsaal I der Universität: Vortrag von Professor **H. Jantzen: Deutsche Holzbildwerke des 14. Jahrhunderts.**

Karten für Nichtmitglieder werden zum Preise von 2 Mark im Musikhaus Ruckmich, Bertholdstraße, und an der Abendkasse ausgegeben.

Sonntag, 1. Juni, vormittags 11 Uhr pünktlich: **Erste Führung** der Herren Architekt Meckel und Konservator Prof. Wingenroth durch alte Baudenkmäler: **Sparkasse und Basler Hof.**

Sonntag, 22. Juni, vormittags 11 Uhr pünktlich: **Zweite Führung** der Herren Architekt Meckel und Prof. Wingenroth: **Kaulhaus und Peterhof.**

ROFFEN & GÖTSMANN, FREIBURG I. B.

Die Kunstwissenschaftliche Gesellschaft (KWG) wurde 1919 auf Initiative des Kunstgeschichtlichen Instituts Freiburg gegründet. Bereits in den ersten Jahren ihrer Tätigkeit legte die Gesellschaft großen Wert auf den Austausch mit renommierten Kollegen sowie auf Beteiligung von Kunstschaffenden. Im Laufe der Jahrzehnte haben sich neue interdisziplinäre Formate mit internationaler Ausrichtung entwickelt und reagieren damit auf aktuelle Anforderungen der kunstgeschichtlichen Forschung. Unsere Veranstaltungen dienen der Wissenschaftskommunikation und sind sowohl für eine breite Öffentlichkeit als auch für Studierende konzipiert.

Wir benötigen Ihre Unterstützung. Mit einem kleinen Beitrag von 30 € pro Jahr werden Sie Mitglied der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft und unterstützen damit unsere Arbeit. Darüberhinaus sind Spenden sehr willkommen.

Das Anmeldeformular finden Sie hier:



kunstgeschichte.uni-freiburg.de/institut/kwg/mitgliedsantrag/kwg_anmeldeformular

Wir freuen uns über weitere Mitglieder!



Elisabeth Cheauré, Freiburg Große Utopien, gescheiterte Provokationen. Der russische Futurismus

1912 erschien in Moskau ein Manifest, »Eine Ohrfeige dem öffentlichen Geschmack«. Es war eine ungeheure Provokation: Nicht nur die bisherige Literatur (Puschkin, Dostoevskij, Tolstoj u. a. m.) sollte »vom Dampfer der Gegenwart gestoßen«, sondern die Künste insgesamt sollten von allen Gesetzen der Konvention befreit und radikal erneuert werden. Selbstbewusst nannten sich die Unterzeichner, u. a. Vladimir Majakovskij, »Gesichter der Gegenwart« und forderten nichts weniger als den alleinigen Anspruch auf die Zukunft ein, sowohl die künstlerische als auch die politische.

Im Vortrag werden die theoretischen Konzepte künstlerischer Arbeiten ebenso nachgezeichnet wie die Begeisterung der Akteure für revolutionäre Umbrüche und ihr Scheitern an der Realität der Oktoberrevolution.

Elisabeth Cheauré ist emeritierte Professorin für Slavische Philologie und Gender Studies an der Universität Freiburg. Ihre Schwerpunkte liegen in der russischen Kulturgeschichte, in den Gender Studies und in Identitätsdiskursen.

Kooperationen: Kunstgeschichtliches Institut und Studium Generale der Albert-Ludwigs Universität Freiburg, Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e. V.
Ort: Universität Freiburg, Kollegiengebäude I, Hörsaal 1010, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg
Eintritt frei



Tanja Michalsky, Rom

Wie kann man eine provokante Stadt verstehen? Interpretation Neapels in der historischen Kartographie

Welche Narrative produziert eine Großstadt voller Kunst unter ständigen geologischen Bedrohungen?

Karten umgeben uns ständig und prägen, ohne dass wir darüber nachdenken, unseren alltäglichen Blick auf die Welt und unsere individuellen Wege. Sie scheinen dabei so schön harmlos und neutral – ihre Provokation liegt genau darin, dass sie ihre Botschaften so subtil übermitteln, dass man sich sehr anstrengen muss, um das zu verstehen.

Tanja Michalsky ist Kunsthistorikerin. Sie befasst sich insbesondere mit Kartographie, bildender Kunst und nationalen Räumen. Ihre weiteren Forschungsschwerpunkte neben der Konzeptualisierung von Raum sind die Kunstgeschichte Neapels und Süditaliens sowie die Memorialkultur und der filmische Raum. Als Direktorin an der Bibliotheca Hertziana, Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, in Rom hat sie dazu viele Projekte angestoßen.

Kooperationen: Kunstgeschichtliches Institut und Studium Generale der Albert-Ludwigs Universität Freiburg
Ort: Universität Freiburg, Kollegiengebäude I, Hörsaal 1010, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg
Eintritt frei



11x14

Regie: **James Benning**, USA 1977, 82 Min.

James Bennings erster Film läutete eine radikal neue Ära in der Entwicklung der Bewegtbildkunst ein und gilt bis heute als Meilenstein der amerikanischen Avantgarde. Der Film aus dem Mittleren Westen der USA, bestehend aus 65 wunderschön gerahmten Aufnahmen des Provinz- und Vorstadtlebens, avancierte zu einem strukturalistischen Kino und zeichnete zugleich ein visuelles Bild des amerikanischen Kernlandes in all seiner rauen Pracht.

Amy Taubin schrieb 1977: »Mit einem brillanten Blick, der geformt ist von Pop-Art und minimalistischer Malerei der letzten zehn Jahre, aber auch durch die Erfahrung des Mittleren Westens (dem die Bildwelt dieser Malerei viel verdankt), hat Benning einen amerikanischen Landschaftsfilm gemacht – einen Film über Landschaften, die von den Autobahnen und Hochspannungsleitungen, die sie durchqueren, zunächst beherrscht und dann geradezu erdrückt werden. Seine Hauptdarsteller sind Autos, Züge und Flugzeuge. Ihren Schuss bekommen sie an der Tankstelle; ihr Lesestoff sind Reklametafeln und Straßenschilder.«

Einführung: Neriman Bayram

Kooperation: Kommunales Kino Freiburg (KoKi)

Ort: Urachstraße 40, 79102 Freiburg (im alten Wiehrebahnhof)

Eintritt: 8 € / 5 €



Igor Ponosov, Moskau*

Actionism as an indicator of political changes in Russia: from 1991 to the present day

The lecture will be devoted to actionism as an important indicator of social changes taking place in Russia from 1991 to the present. Using provocative and often quite radical artistic actions as an example, we will trace how they became a reflection of various eras of political transformations in the country, how artists focused on social problems, fought against conformism and declared democratic values. The lecture will consider key examples of such actions and their influence on public consciousness and the cultural landscape of Russia.

Igor Ponosov is an artist, curator and theorist focused on urban art and activism, co-founder of the Partizaning movement. Author of the books *Art and the City* and *Russian Urban Art: History and Conflicts*. Laureate of the Garage Museum of Contemporary Art's support program for Russian artists, laureate of the Sergei Kuryokhin Prize in contemporary art (in the Best Text on Contemporary Art nomination), finalist of the Kandinsky Prize. Laureate of the GARAGE.txt program to support researchers writing about contemporary art and culture. Curator of exhibition and festival projects in Moscow, St. Petersburg, Kazan and Berlin.

* *(zur Zeit in Straßburg)*

Kooperation: DELPHI_space, Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e. V.

Ort: Brombergstraße 17c, 79102 Freiburg

Eintritt frei, in englischer Sprache

Dienstag, 15.07.2025, 20:00 Uhr

FILME

Un Chien Andalou

Regie: **Luis Buñuel und Salvador Dalí**, Frankreich 1929, 15 Min.

Luis Buñuel (1900–1983) ist eine Jahrhundertfigur nicht nur des Kinos. (1928) verlieh er dem Surrealismus sein prägendes Gesicht und dem Kino eine neue Dimension. Wie kein zweiter verstand Buñuel das Kino als Kunst einer revolutionären Einbildungskraft und erkundete in seinen Filmen die Abgründe der Moderne zwischen utopischer Hoffnung und säkularer Katastrophe.

Luis Buñuels inszenierte mit Salvador Dalí. Der Film hat keine Handlung im herkömmlichen Sinne, er besteht aus einer Abfolge irrationaler, schockierender Bilder und albtraumhafter Sequenzen.

Filme von Maya Deren

Die Pionierin des Avantgarde-Films, Tänzerin, Fotografin und Theoretikerin begann Anfang der 1940er-Jahre Filme zu drehen. Jenseits traditioneller Vorstellungen von Zeit und Raum kreierte sie subjektive filmische Realitäten, verschränkte Film, Tanz, Rituale, Choreographie und Lyrik, entwarf surrealistische Traumwelten wie filmische Choreographien, experimentierte mit Tricktechniken und nicht zuletzt Helldunkel-Stimmungen.

Meshes of the Afternoon, Regie: Maya Deren, USA 1943, **16 mm**, ohne Dialog, 14 Min.

At Land, Regie: Maya Deren, USA 1944, **16 mm**, stumm, 15 Min.

A Study in Choreography for Camera, Regie: Maya Deren, USA 1945, digital, stumm, 3 Min.

Ritual in Transfigured Time, Regie: Maya Deren, USA 1946, **16 mm**, stumm, 15 Min.

The Very Eye of Night, Regie: Maya Deren, USA 1955, **16 mm**, ohne Dialog, 13 Min.

Kommunales Kino (KoKi)

Einführung: Neriman Bayram

Kooperation: Kommunales Kino Freiburg (KoKi)

Ort: Urachstraße 40, 79102 Freiburg (im alten Wiehrebahnhof)

Eintritt: 8 € / 5 €

Dienstag, 15.07.2025, 20:00 Uhr

FILME



Kommunales Kino (koki)

Abbildungen: Luis Buñuel, Filmstill, *Un Chien Andalou*, 1929.
Maya Deren, Filmstill, *At Land*, 1944.
Maya Deren, Filmstill, *Meshes of the Afternoon*, 1943.



Prof. Dr. Birgit Hopfener

Proseminar: Kunst und Provokation in der Kunst der Moderne und Gegenwart

Provokationen und Skandale, durchziehen die Kunst der Moderne und Gegenwart. Anhand von Fallstudien seit dem 19. Jahrhundert in Europa und darüber hinaus wird das Seminar untersuchen, welche Vorstellungen von Kunst, welche sozialen, moralischen und religiösen Werte warum und auf welche Weise in Frage gestellt wurden. Durch Analysen warum Kunstwerke zu bestimmten Zeiten und an spezifischen Orten als Provokation verstanden wurden oder Anlass für kunstkritische und kunsthistorische Auseinandersetzungen wurden, bietet das Seminar eine Einführung in zentrale Themen der modernen und zeitgenössischen Kunstgeschichte, wie zum Beispiel in die Bedeutungen von »Avantgarde«, »Kunstautonomie« und »künstlerische Freiheit«. Mit Blick auf Diskurse zum »caring turn« und der derzeitigen gesellschaftspolitischen Lage in Deutschland und darüber hinaus, werden wir am Ende des Semesters diskutieren, warum Provokationen in der aktuellen Gegenwartskunst keine zentrale Rolle spielen.

Dank dem umfangreichen Wissenschaftskommunikationsprogramm des Kunstgeschichtlichen Instituts haben die Studierenden die Möglichkeit, neben der Auseinandersetzung mit den Seminarinhalten das Thema Kunst. Provokation. zu vertiefen und interdisziplinär zu erfassen.

Die Seminarteilnahme ist **nur** für die im Bachelor-Studiengang Kunstgeschichte eingeschriebenen Studierenden möglich. Alle anderen Interessierten können sich anhand der Literaturliste (siehe rechts) selbstständig mit dem Thema auseinandersetzen. **Kooperation:** Kunstgeschichtliches Institut der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg




Auswahl aus der Literaturliste

- Walter Grasskamp, »Elend der Provokation Ein Konkunkturbericht«, in: *Die unbewältigte Moderne. Kunst und Öffentlichkeit*, München: C.H. Beck, 1989, S. 66–74.
- T. J. Clark, »Olympia's Choice«, in: *The Painting of Modern Life. Paris in the Art of Manet and his followers*, Princeton: Princeton University Press 1984, S. 79–146.
- Für eine Diskussion über Laure, die schwarze Figur auf dem Gemälde: Denise Murrels Vortrag »Posing Modernity«: <https://vimeo.com/400983951>
- Stephan Koja et al, (Hg.), *Creative Destruction. Gustav Klimt. The Beethoven Frieze and the controversy about the freedom of art*, München: Prestel, 2006.
- Wolfgang Ullrich, *Die Kunst nach dem Ende ihrer Autonomie*, Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 2022.
- Marcel Duchamp, »The Creative Act«, in: *The Writings of Marcel Duchamp*, hg. von Michel Sanouille; Elmer Peterson, New York 1973, S. 138–140.
- Reiko Tomii, »State v. (Anti-)Art: Model 1,000-Yen Note Incident by Akasegawa Genpei and Company« in: *positions: east asia cultures critique*, Duke University Press, vol. 10, no 1, spring 2002, S. 141–172.
- O'Brian, John, »Who's Afraid of Barnett Newman?«, in: *Voices of Fire: Art Rage, Power, and the State*, hrsg. von Bruce Barber, Serge Guilbaut and John O'Brian, Toronto: University of Toronto Press, 1996.
- Katy Deepwell, *Feminist Art Activisms and Artivisms*, Amsterdam: Valiz, 2020.
- Judith Jack Halberstamm, *The Queer Art of Failure*, Durham: Duke University Press, 2011.
- Birgit Bosold, Lena Fritsch, Vera Hofmann, Elke Krasny, Sophie Lingg (Hgs.), *Radicalizing Care. Feminist and Queer Activism in Curating*, Berlin: Sternberg Press, 2021, S. 10–27.

Sommersemester 2025


TERMINE


Donnerstag
24.04.2025
18:00 Uhr
Gespräch mit dem Künstler Borid Eldagsen
KI – Das Ende menschlicher Kreativität?
Ort: Museum für Neue Kunst

Donnerstag
24.04.2025
20:15 Uhr

Vortrag: Jan von Brevern (Weimar)
Gattungen als Provokation der Kunstwissenschaft
In der Überschreitung der Gattungen lag provokatives Potenzial der Kunst. Ist es verloren gegangen? Wie verhält sich Normativität zur Provokation?
Ort: Universität Freiburg, KG I, Hörsaal 1010


Dienstag
06.05.2025
19:30 Uhr
Film und Diskussion mit Diedrich Diederichsen
Normal Love
Regie: Jack Smith
Ort: Kommunales Kino (KoKi)

Donnerstag
08.05.2025
12:30 Uhr
Gespräch mit Diedrich Diederichsen
Janis Joplin und Julie Driscoll: Zwei kulturelle, geographische und musikalische Antagonistinnen
Ort: Museum für Neue Kunst

Donnerstag
08.05.2025
20:15 Uhr

Vortrag: Diedrich Diederichsen (Berlin)
Individualanarchistische Charismatiker – ein deutscher Sonderweg konfrontativer Ästhetik.
Im Mittelpunkt des Vortrags stehen K. Kinski, W. Herzog, R. W. Fassbinder, J. Beuys, C. Schlingensiefel, M. Kippenberger
Ort: Universität Freiburg, KG I, Hörsaal 1010

Donnerstag
15.05.2025
20:15 Uhr

Vortrag: Roland Meyer (Zürich)
Automatisierter Kitsch und synthetische Propaganda. KI-generierte Bildwelten als Provokation
Können wir den Bildern noch trauen, und konnten wir das jemals? Läuten »Deepfakes« das endgültige »Ende der Wahrheit« ein?
Ort: Universität Freiburg, KG I, Hörsaal 1010

Dienstag
20.05.2025
19:30 Uhr
Film:
Manifesto
Regie: Julian Rosefeldt
Ort: Kommunales Kino (KoKi)

Donnerstag
22.05.2025
20:15 Uhr

Vortrag: FLATZ (München)
WER PROVOZIERT WEN...
»meine Arbeit ist eine Metapher über das Zusammenspiel von Gewalt und Provokation... von Täter und Opfer... von Künstler und Gesellschaft... und ein Stück vom Leben...«
Ort: Universität Freiburg, KG I, Hörsaal 1010

ÜBERSICHT

Sommersemester 2025

Dienstag
27.05.2025
19:15 Uhr

Gespräch mit Irina Scherbakowa (Berlin)
Erinnerung als Provokation?
Ort: Universität Freiburg, Alte Universität, Max-Kade-Auditorium 2


Dienstag
10.06.2025
19:30 Uhr

Film:
Why We Fight? Die Zärtlichkeit der Gewalt
Regie: Alain Platel / Mirjam Devriendt
Ort: Kommunales Kino (KoKi)


Dienstag
17.06.2025
18:15 Uhr

Vortrag: Regine Nohejl (Freiburg)
Eduard Limonov und das Dilemma der Provokation zwischen Ästhetik und Politik
Ort: Universität Freiburg, KG I, Hörsaal 1199

Donnerstag
26.06.2025
20:15 Uhr

 Vortrag: Elisabeth Cheauré (Freiburg)
Große Utopien, gescheiterte Provokationen. Der russische Futurismus
Was wird aus einer Bewegung, die mit einer »Ohrfeige dem Öffentlichen Geschmack« startet, um sich dann in den Dienst der Oktoberrevolution zu stellen?
Ort: Universität Freiburg, KG I, Hörsaal 1010

Donnerstag
03.07.2025
20:15 Uhr

 Vortrag: Tanja Michalsky (Rom)
Wie kann man eine provokante Stadt verstehen? Interpretation Neapels in der historischen Kartographie
Welche Narrative produziert eine Großstadt voller Kunst unter ständigen geologischen Bedrohungen?
Ort: Universität Freiburg, KG I, Hörsaal 1010

Dienstag
08.07.2025
19:30 Uhr

Film:
11x14
Regie: James Benning
Ort: Kommunales Kino (KoKi)

Donnerstag
10.07.2025
19:00 Uhr

Vortrag: Igor Ponosov
Actionism as an indicator of social changes in Russia: from 1991 to the present day
Ort: DELPHI_space

Dienstag
15.07.2025
20:00 Uhr

Filme:
Un Chien Andalou
Regie: Luis Buñuel und Salvador Dalí
Meshes of the Afternoon
At Land
A Study in Choreography for Camera
Ritual In Transfigured Time
The Very Eye of Night
Regie: Maya Deren
Ort: Kommunales Kino (KoKi)



Sommersemester 2025



Dick Higgins, Danger Music Number Two.
Fluxus-Internationale Festspiele Neuester Musik, 1962.
Foto: Hartmut Rekort, © Staatsgalerie Stuttgart.